

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Miriam Staudte und Imke Byl (GRÜNE)

Wie bewertet die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt den Wasserhaushalt niedersächsischer Wälder?

Anfrage der Abgeordneten Miriam Staudte und Imke Byl (GRÜNE) an die Landesregierung, eingegangen am 23.11.2020

Mitte November veröffentlichte das für den Forst zuständige Landwirtschaftsministerium den Waldzustandsbericht 2020. Die Zahlen und Fakten des Berichts basieren auf dem forstlichen Umweltmonitoring der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA). Diese existiert seit dem 1. Januar 2006 und ging insbesondere aus der seit 1950 als Ministeriumsstaabsstelle organisierten Niedersächsischen Forstlichen Versuchsanstalt hervor. Die NW-FVA wird gemeinsam von den Ländern Niedersachsen, Hessen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein getragen und hat ihren Hauptsitz in Göttingen.

Laut der Selbstbeschreibung gehört „zu den Kernkompetenzen der NW-FVA“ u. a. „das langfristige Monitoring, die angewandte Forschung sowie der Wissenstransfer“, wobei sich die Aufgaben „an den Bedürfnissen der forstlichen Praxis“ orientierten. Als konkrete gegenwärtige und zukünftige Herausforderung wird an erster Stelle der Klimawandel genannt. (<https://www.nw-fva.de/index.php?id=10>)

Laut aktuellem Waldzustandsbericht ist eine Klimaveränderung in Niedersachsen bereits nachweisbar:

„Im Vegetationsjahr 2019/2020 setzte sich die Trockenheit im dritten Jahr infolge unvermindert fort. Mit einer Mitteltemperatur von 10,8 °C (+2,2 K) war das Jahr wiederum außergewöhnlich warm. (...) Die Jahresmitteltemperatur ist von 8,6 °C auf 9,7 °C in den letzten dreißig Jahren angestiegen. (...) Damit reichten die Niederschläge jedoch nicht aus, um die Defizite der letzten Jahre auszugleichen und die tieferen Bodenschichten zu durchfeuchten. Von der Trockenheit besonders betroffen sind die südlichen und östlichen Landesteile von Niedersachsen.“ (Waldzustandsbericht 2020 S. 4)

Vor diesem Hintergrund sind Fragestellungen des Wasserhaushaltes im Wald von besonderer Relevanz. Dabei könnte es z. B. darum gehen, über die Zukunft bestehender Gewässer dritter Ordnung in Wäldern nachzudenken und zu prüfen, ob diese in Zeiten von Dürrejahren und fallenden Grundwasserspiegeln noch offengehalten werden sollten. Nach Aussagen von einzelnen Forstwirten habe der ehemalige Leiter der NW-FVA ihnen gegenüber diesbezüglich zugesagt, die Expertise der NW-FVA bei laufenden Vorhaben, konkret im Landkreis Verden, zur Verfügung zu stellen. Nach dem Wechsel in der Leitung wurde jedoch im Mai 2020 per Mail durch einen Mitarbeiter der Abteilung D (Umweltkontrolle) mitgeteilt, dass derartige Fragestellungen nicht zu den Aufgaben der Behörde gehören würden und man diese nicht gerichtsfest beantworten könne.

Auch aus der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer (LWK) würden nach Aussagen von Betroffenen keine konkreten Aussagen zum Thema „Wasser und Wald“ gemacht. Angeblich habe die Kammer Spitze der LWK der Leitung der Forstabteilung auferlegt, sich dazu öffentlich nicht zu äußern, weil das Thema Wasser Angelegenheit der Landwirtschaft sei.

1. Welche konkreten Aufgaben hat die NW-FVA in Bezug auf private und behördliche Begleitung von Vorhaben im Rahmen der Gewässerplanung in Waldgebieten?
2. Was empfiehlt die Landesregierung (bzw. die NW-FVA) in Bezug auf Klimaanpassung bei der Neupflanzung von Bäumen und warum?
3. Hält die Landesregierung einen Wandel bei der Auswahl der Baumarten hin zu heimischem Laubholz für ökologisch sinnvoll?

4. Wie kann der Waldumbau zu Laub- und Mischwäldern für die einzelnen Forstbetriebe gelingen, wenn wirtschaftliche Erträge der Umstellung erst nach einer Zeit von ca. 40 bis 50 Jahre zu erwarten sind, bis dahin aber Kosten der Kulturpflege anfallen?
5. Welche Förderprogramme auf Landesebene bestehen für die Forstbetriebe, welche sind gegebenenfalls geplant, und welche davon sind analog denen für ökologische Maßnahmen in der Landwirtschaft konditioniert?
6. Welche Förderprogramme auf Bundesebene bestehen für die Forstbetriebe, welche sind gegebenenfalls geplant, und welche davon sind analog denen für ökologische Maßnahmen in der Landwirtschaft konditioniert?
7. Welche Konflikte zwischen der Landwirtschaft und der Forstwirtschaft bestehen aus Sicht der Landesregierung bei dem Thema Wassernutzung, und wie können diese gelöst werden?
8. Wie bewertet die Landesregierung/die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt den Wasserhaushalt niedersächsischer Wälder?
9. Unter welchen Voraussetzungen kann die Aufgabe von Gewässern dritter Ordnung sinnvoll sein?
10. Ist kurzfristig vorgesehen, den Abfluss des Wassers in die Flüsse zu verlangsamen, um es für den Wald, aber auch die Landwirtschaft zu erhalten?
 - a) Falls ja, durch welche Maßnahmen kann dies umgesetzt werden?
 - b) Welche Akteure und Behörden sind an entsprechenden Planungen und Anträgen zu beteiligen?
 - c) Falls nein, warum nicht?
11. Welche Fördermittel stellt die Landesregierung im Landeshaushalt 2021 zur Verfügung, um die Erarbeitung und Umsetzung von regionalen Konzepten für ein klimaangepasstes Wassermanagement zu unterstützen, und wer kann diese beantragen?
12. Welchen Einfluss haben dabei die gesetzlichen Vorgaben des schnellen und barrierefreien Wasserabflusses?
13. Inwiefern enthält das Niedersächsische Wassergesetz Vorgaben, die die Umsetzung von Maßnahmen zum Wasserrückhalt erschweren, und welche Änderungen plant die Landesregierung diesbezüglich?
14. Welchen Einfluss hat die zunehmende Beregnung landwirtschaftlicher Flächen auf den Wasserhaushalt benachbarter Waldflächen?
15. Welche Möglichkeiten bestehen, die Verdunstung bei Beregnung zu reduzieren und beispielsweise die Genehmigungen für die landwirtschaftliche Bewässerung an bestimmte Tageszeiten oder Bewässerungstechniken zu knüpfen?
16. Gibt es eine Anweisung der Kammerspitze, wonach sich die Leitung der Forstabteilung der LWK nicht zum Thema Wasser in Bezug auf konkurrierende Interessen der Land- und Forstwirtschaft äußern darf?
17. Falls ja, ist diese Anweisung auch der Grund dafür, dass sich die beamteten Revierförsterinnen und -förster der Landwirtschaftskammer, die vornehmlich den Privatwald betreuen, zu dem Thema Grundwasserabsenkungen durch Beregnungsanlagen in der Landwirtschaft öffentlich nicht äußern dürfen?
18. Ist die Forstwirtschaft - vor dem Hintergrund der Zielkonflikte bei dem Thema Wasser zwischen Land- und Forstwirtschaft - innerhalb der LWK politisch unabhängig gegenüber der Landwirtschaft, bzw. falls nein, wie kann das gegebenenfalls erreicht werden?

(Verteilt am 01.12.2020)